



Good Practice:

Unterstützung von Lernenden am Arbeitsplatz

Gesundheitsförderung Schweiz befasst sich mit der Förderung von psychischer Gesundheit bei Jugendlichen in Unternehmen. Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind direkte Ansprechpersonen von Lernenden und spielen somit eine tragende Rolle, wenn es um die Stärkung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen geht. Im Sinne einer Anregung wurden verschiedene Good-Practice-Beispiele für die Unterstützung von Jugendlichen im Arbeitsalltag gesammelt.



«Als Ausbildungsleiter habe ich die Chance, junge Menschen zu begleiten und meinen Teil zur Zukunft des öffentlichen Verkehrs beizutragen.»

Samuel Lanz, Ausbildungsleiter



login Berufsbildung AG
Murtenstrasse 85
CH-3000 Bern 65
Tel. +41 58 852 55 94
samuel.lanz@login.org
www.login.org

Als Bildungspartner der SBB, BLS, RhB, VöV und rund 50 weiteren Unternehmen organisiert login marktorientierte Berufslehren, kaufmännische Praktika und weiterführende Ausbildungen. Rund 2000 Lernende in 25 Berufen absolvieren bei login eine eidgenössisch anerkannte Lehre.

Ein komplexes Zusammenspiel

Damit login als Bildungspartner für so viele Unternehmen im öffentlichen Verkehr erfolgreich junge Menschen ausbilden kann, braucht es ein ausgeklügeltes Zusammenspiel von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren. Die Komplexität ist gross und es ist eindrücklich zu sehen, wie ausgereift der Organisationsgrad ist – sein muss!

Herr Lanz streicht in diesem Portrait eine Auswahl an Aspekten heraus, welche sich aus seiner Sicht besonders bewähren.

Als Ausbildungsleiter begleitet er rund 50 Berufsbildende, welche 60 bis 100 Lernende ausbilden. Lanz hat die Hauptverantwortung und koordiniert die Ausbildungszeit. Erste Anlaufstelle für die Lernenden sind aber Berufsbildende vor Ort in den Betrieben. Gibt es da Fragen oder Probleme – z.B. fehlende Leistung und Motivation im Betrieb oder der Berufsschule, Konflikte, kulturspezifische Belange usw. – unterstützt Lanz die Berufsbildenden wie auch die Lernenden. Gerade diese Rollentrennung wird von den Lernenden sehr geschätzt. Es gibt mit den Ausbildungsleitenden eine Anlaufstelle, die eine Aussensicht einnehmen kann und nicht direkt zum Betrieb gehört. Lanz sucht dann mit den Beteiligten Wege und Lösungen. Er betont, es gehe darum, alle möglichen Hebel in Bewegung zu setzen und dabei hartnäckig zu sein. Dass sich diese Praktik auszeichnet, zeigt sich in der hohen Abschluss-

quote bei login. Die Erfahrung zeigt auch, dass der Wille von allen Beteiligten vorhanden sein muss, um eine Lehre erfolgreich zu beenden – insbesondere bei Schwierigkeiten.

Ein weiterer erfolgsrelevanter Aspekt sieht Herr Lanz in der Gestaltung der Aufgaben. Dabei soll beispielsweise auf Abwechslungsreichtum, Ganzheitlichkeit und Sinnhaftigkeit geachtet werden. Die Lernenden sollen möglichst viele praktische Erfahrungen machen können.

Ebenfalls weist Lanz auf die Wichtigkeit des Einführungsprogramms hin. Für jede Lernende und jeden Lernenden wird ein detailliertes Einführungsprogramm definiert. Lernende müssen sich an die Arbeitswelt und die neue Umgebung herantasten können, Beziehungen müssen aufgebaut werden. Es räche sich, wenn man dafür nicht genügend Zeit einplane, Störungen während der Lehrzeit würden häufiger auftreten.

Als letzter Aspekt erwähnt Lanz die Betreuung und Unterstützung der Berufsbildenden in den Betrieben. Dazu gehört ein relativ enger und unkomplizierter Kontakt, in dem auch Kritik und eine gewisse «Qualitätssicherung» stattfinden muss. Fester Bestandteil dabei sind auch Treffen unter den Berufsbildenden in Gruppen. Dort wird der Austausch gefördert und Themen werden bearbeitet. Für Lanz ist klar, dass die Berufsbildenden vor Ort massgebend für eine gelingende Lehrzeit beitragen.

Gesundheitsförderung Schweiz fördert mit dem Projekt Friendly Work Space Apprentice die psychische Gesundheit von Jugendlichen im Setting Betrieb.

